



Merseburger Kreis-Blatt.

Dienstag den 18. December

Bekanntmachungen.

Am 19. d. M., Vormittags 10 Uhr, sollen in Kloster-Magazin 75 Ctr. Roggenkleie, Roggen- und Haferspreu in öffentlicher Auction verkauft werden.

Merseburg, den 13. December 1877.

Königl. Depot-Magazin-Verwaltung.

Popf- und Stangenholz-Auction in Merseburg.
Donnerstag den 20. d. M., Nachmittags 2 Uhr, sollen auf der zum Rittergut Wigherödorf gehörigen Wiese hinter der Fleischbauerschen Ziegelei auf hies. Neumarkt ca. 30 Saufen Popf- und Stangenholz, für Drechsler resp. Pantoffelmacher geeignet, meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.

Merseburg, den 17. December 1877.

A. Hindfleisch, Kreis-Auctions-Commissar.

Gasthofs-Verpachtung.

Donnerstag den 20. d. M., Nachmittags 1 Uhr, soll zu Krouschwitz unweit Leubern, der ehemals Patzschs Gasthof daselbst auf 6 Jahre besitzend verpachtet werden.

Weissenfels, den 15. December 1877.

P. Sommergut.

Freiwilliger Grundstücks-Verkauf.

Das zu Treben unter Nr. 10. verzeichnete Nachbargut mit Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, 50 Morgen Land und 1 1/2 Mrg. Wiese soll unter verhältnismäßig günstigen Bedingungen verkauft werden. Kauf- Liebhaber können mit mir in Unterhandlung treten. Auskunft über die Planskizze ertheilt der Districter Franke daselbst.

Friederike Rex.



Ein überaus tüchtiges starkes Arbeitsspferd steht zum Verkauf auf dem Rittergut Altranstädt.



Eine Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen in Kößchen Nr. 8.



Ein gut erhaltenes tafelförmiges Clavier steht zum Verkauf Gotthardtsstr. 31. I.

Ein tafelförm. Instrument, Stuttgarter Fabrikat, ist zu verkaufen. Preis 300 Mk. Nähere Auskunft bei Hrn. Instrumentenbauer Ritter.

60 ausgestopfte Vögel sind zu verkaufen Oelgrube Nr. 21.

Gersten-Stroh,

helle Waare, verkauft die Oekonomie gr. Ritterstraße 22.

William Sellwig

hat goldene Damenuhren und Remontoirs zu verkaufen!

Eine Partie leichte Kistchen, zu Weihnachtsgeschenken passend, werden billig abgelassen in der Puz- u. Modehandlung von

R. Bräseke, Burgstraße 14.

Anzeige. Kapitalien von jeder beliebigen Summe liegen zur sofortigen Ausleihung, jedoch nur auf gute Grundstücks-Hypothek, bereit und werden nachgewiesen durch den Kr. Auct. Comm. Hindfleisch in Merseburg.

Ein großes freundliches Familien-Logis, bestehend aus 3 Stuben, Kammer, Küche und allem Zubehör ist von jetzt ab zu vermieten und zum 1. April zu beziehen; auch ist daselbst ein kleineres Logis, Preis 24 Thlr. sofort zu vermieten und sogleich zu beziehen Dom. Brandhausstraße Nr. 7.

Ein Pferdestall für ein Pferd, ein anderer für 4 Pferde, sowie eine Erub. ist Unteraltenburg 56. zu vermieten.

Ein Logis, parterre, nebst einer kleinen Wohnung für eine einzelne Person ist zu vermieten Neuschauerstraße 1.

Echten Nürnber. Lebkuchen,

direct von Nürnberg bezogen, empfiehlt

J. A. Welzel, Unteraltenburg.

Attrapen, Christbaum-Verzierungen

zum Füllen,

Celler Wachsstock, Christbaum-Lichte

in allen Städten empfiehlt

Gustav Lott.

Prima Magdeburger Sauerkohl
à Pfd. 10. Pf. empfiehlt

A. Kühne, Markt 5.

Das in jedem Winkel sehr reich assortirte Schuh- & Stiefel-Waaren-Lager von Jul. Mehne, Entenplan, Ritterstraße Nr. 1., bringe einem geehrten Publikum in empfehlende Erinnerung. Preise billigst.

NB. Gummischuhe empfiehlt

b. D.

Gummischuhe zum repariren werden angenommen bei

Jul Mehne.

Alle Sorten Reisekoffer billigt bei

F. Selle's Wittwe, Hofmarkt.

Gestickte Hosenträger, engl. patentirte Hosenträger, gestickte Cigarrenetuis, Damentaschen in neuesten Mustern bei

F. Selle's Wittwe.

Weihnachts-Empfehlung.

Auch für dieses Jahr empfehle zur geneigten Abnahme: feine, sowie auch ordinäre Baumconfecte.

Halle'schen Honigkuchen, bei Entnahme von 75 Pf. mit 25 Pf. Rabatt. Zum Christmarke, wie immer, Stand gegenüber der goldenen Sonne.

Hochachtungsvoll

W. Bauer, Conditor.

Höchst wichtig für Jedermann!

Um sich vor nassen Füßen zu bewahren, giebt es kein besseres Conservierungsmittel für das Schuhwerk als

Gummithran,

zum Weich-, Orschmeidig- und Wasserdichtmachen der Stiefeln und Lederschuhe. à Pfd. 1,25 Mk. bei

A. Kühne, Markt 5.

Als Weihnachtsgeschenke empfehle:

Silberschränke, Verticos, 1- und 2thürig.

Damen- und Herrenbüreau's in Nußbaum,

1- und 2thür. Kleider- & Wäschefecretaire in allen Holzarten.

Damen-Bibliothekenschränke, hochfein ausf.

do. Schreibtische, elegant ausf.

Nächtische, von 6-16 Thlr. das Stück,

Marmorrandtische in Mahag., Nußbaum, eleg. in schwarz,

Kommoden in Nußbaum, Birke,

Gallerieschränke in Nußbaum u. Mahagoni,

Sophatische, Coulliffentische,

Stühle in Auswahl,

Sarnituren in Mahag. und Nußbaum,


Sophas in Birke.


Justus Walter,

Halle'sche Straße Nr. 12.

Das Neueste von Neujahrspfeifen empfiehlt à Dbd. von 75 Pf. an, desgleichen die beliebigen 1/2, hundert-Rifen-Cigarren von 75 Pf. an à Stk. als Weihnachtsgeschenk sind wieder auf Lager bei

Bruno Hoffmann, gr. Ritterstr. Nr. 2.

 Nie dagewesene Offerte von schwarzen Seidenwaaren.

 **Robert Cohn** in Halle, gr. Steinstr. 13.

	Schwarzen $\frac{3}{4}$ breiten Kleidertafel, Meter 3 Mk.
	Schwarzen $\frac{5}{4}$ " " Extra I. Qual., Meter 4 Mk. 50 Pf.
	Schwarzen $\frac{3}{4}$ " Kleiderrips, eine Seide, Meter 3 Mk. 75 Pf.
	Schwarzen $\frac{5}{4}$ " " Qualität exce., Meter 5 Mk. 25 Pf.

Großer Weihnachts-Ausverkauf!



Behufs Räumung der noch vorhandenen bedeutenden Bestände werden

**Tisch- & Bettdecken,
Châles & Tücher,
Teppiche & Reisedecken,
seidene Cachenez, Cravatten, Shäwl-
chen & Taschentücher**




zu Ausverkaufspreisen abgegeben.

Der Ausverkauf zurückgesetzter Kleiderstoffe wird fortgesetzt.

J. Schönlicht, Merseburg.

 **Robert Cohn** in Halle a/S., gr. Steinstrasse, 

empfiehlt zu passenden Weihnachtsgeschenken:

	Tischdecken in echt Gobelin, Rips & Tuch von 3 Mk. an,
	Bettdecken in Damast, Piqué, Wolle & Waffel, d. St. von 2,50 Mk. an,
	Gardinen in echt Zwirn, Guipon & Sieb, d. St. 22 Mtr. v. 8—10—20 Mk. an,
	Teppiche, höchst elegant, 2 Meter lang, d. St. 9 Mk.,
	Bettvorleger in Filz & Brüssler Fabrikat, d. St. 2—3 Mk.

Die Preise sind staunend billig, aber fest.

A. Henckel, Delgrube,

empfiehlt in schönster Auswahl bei solider Waare und billigsten Preisen: **Jagdwesten & Westen** für Damen und Kinder, **Gesundheitsjacken & Unterhosen** verschiedener Qualität für Damen und Herren, wollene **Hemden, Strickjacken** eigener Fabrik, gewirkte **Herrenröcke**, sehr dauerhaft à 5,50 bis 8 M., gestrickte **Strümpfe** jeder Art, **Kinderjäckchen, Kleidchen, Mützen**, div. wollene und **Buckskinshandschuhe, Cachenez, Shawls** u. dergl., sowie wollene u. baumwollene **Strickgarne**.

Die Buchhandlung von **Friedr. Stollberg** empfiehlt zur Auswahl von **Weihnachtsgeschenken** ihr reichhaltiges Lager aus allen Fächern der Literatur, als wissenschaftliche Werke, **Classiker, Gedichtsammlungen, Prachtwerke, Jugendschriften, Bilderbücher, Wörterbücher, Atlanten, Kochbücher, Kalender, Musikalien** u. zu den billigsten Preisen.

Oswald Rößberg, Merseburg,

Burgstrasse Nr. 20.,

empfiehlt sein großes Lager von **Gold- & Silberwaaren** zu möglichst billigen Preisen.

Eine große Partie Waaren (ältere Muster) werden zum und unter dem Selbstkostenpreise abgegeben.

Aegnatron

zum **Seifekochen** à Pfd. 35 Pf. empfiehlt

A. Kühne, Markt 5.

Nähmaschinen,

die besten, bewährtesten Systeme, empfiehlt in reicher Auswahl zu billigsten Preisen unter Garantie

S. Baar, Hofmarkt 10.

Barfüßerstraße
Nr. 6a.

R. Franzke, Halle a S.,

an der großen
Steinstraße.

Papier-, Schreibmaterial-, Galanterie-, Leder- & Parfümerie-Waaren-Handlung.
Schnelldruckerei,

Monogramm-Druck- und Präge-Anstalt,

Ausgewähltes Lager in **Lederwaaren: Photographie-, Poesie- und Briefmarken-Albums, Notizbücher, Brieftaschen, Schreib- und Notenmappen, Bistittaschen u. s. w.**

Cotillon-Orden, Louren & Präsente,

Knallbonbons, Ballfächer & Ballbouquets, Doleh- etc. Fächer,

Bouquets- & Blumentopf-Manchetten,

Gratulationskarten in unübertrefflicher Auswahl.

Lampenschirme,

Tanzkarten für Vereine und Privatziikel,

feinste Wiener Papier-Confection in überraschender Art und Auswahl, stets Neues und Bestes.

Das Fabrik-Lager **Mey & Edlich'scher Papier-Wäsche** wird **unbedingt** ausverkauft und **gebl. Kragen, Manchetten und Chemisettes 25 bis 50 % unter Fabrikoriginalpreisen.**

Parfums, Puder, Seifen, Pomaden & Oele

der renomirtesten Häuser, wie **Lubin, Pinaud, Piver, Violet, Gellfrères, Atkinson, Rimmel, Piesse & Lubin, Tren & Naglich etc.**

Außer mit den ausgesuchtesten Feinigkeiten diene auch mit dem Einfachsten dieses Genres, wie auch mit den zwei besten Marken

Eau de Cologne

von **Johann Maria Farina** (gegenüber dem Züschplatz) und **Klosterfrau u. A.**

— Chinesische Essenz Po-Ho, —

anerkannt **einziges** Mittel gegen **Malariae, Kopf- u Zahnschmerz**, allein **echt nur bei mir**, ebenso **Chin. Zahnpulver.**

Alcool de Menthe de Ricqlès,

das außerordentlichste Toilettemittel, prämiirt auf den Weltausstellungen **Lyon 1872, Marseille 1874, Paris 1875, Wien 1873** und von der Akademie Nationale zu Paris 1874.

Hofapotheker Gebrüder Gehrig's Bahnbändchen à 1 Mark.

Bauers elektrischer Balsam,

bestes Mittel gegen rheumatische Schmerzen und Anschwellungen der Muskeln, Gelenke und Knochen, Nervenschmerzen, Gesicht- und Kreuzschmerzen, Frostballen und alten Frostschäden, Verwundungen, erkältetem und verdorbenem Magen und Unterleib zc. à 1 M. u. 1,50 M.

R. Franzke,

Barfüßerstraße
Nr. 6a.

Halle a S.,

an der großen
Steinstraße.

Weihnachts-Ausstellung.

Weihnachts-Ausstellung.

64
Tausend
Abonnenten.

Die
gelesenste Zeitung Deutschlands

ist das

64
Tausend
Abonnenten.

Berliner Tageblatt

dem **illustrirten** Wigblatte

„**ULK**“,

mit feinen Beiblättern:

der **bellustrirten** Wochenschrift

„**Berliner Sonntagsblatt**“.

Gänzlich unabhängige freisinnige Zeitung.

Die bisher in Deutschland **ungekannt große Verbreitung** dieser Zeitung (gegenwärtig besitzt dieselbe mehr als **64 Tausend Abonnenten**) spricht wohl auf das Deutlichste für die Bediegenheit und Reichhaltigkeit ihres Inhalts, und berücksichtigt man zugleich die außerordentliche Billigkeit bei der Fülle des gebotenen Stoffes, so kann das „**Berliner Tageblatt**“ mit vollem Recht als

die reichhaltigste und billigste deutsche Zeitung

empfohlen werden. Die werthvollen Beigaber: das **illustrirte** Wigblatt „**ULK**“ sowie das bellustrirte Wochenschrift „**Berliner Sonntagsblatt**“, erfreuen sich einer allseitigen Anerkennung.

Dem **Feuilleton** des „**Berliner Tageblatt**“ wird eine besondere Sorgfalt gewidmet, und finden darin vornehmlich

Romane und Novellen der ersten Autoren

Aufnahme. Der Abonnementspreis für das „**Berliner Tageblatt**“ nebst „**ULK**“ und „**Berliner Sonntagsblatt**“ beträgt nach wie vor **vierteljährlich für alle 3 Blätter zusammen**

nur **5 Mark 25 Pf.**

64
Tausend
Abonnenten.

Alle Reichspostämter nehmen jederzeit Bestellungen entgegen, und wird im Interesse der Abonnenten gebeten, recht **frühzeitig das Abonnement anzumelden**, damit die Zufendung des Blattes von **Beginn des Quartals an prompt** erfolge.

Die Expedition des „Berliner Tageblatt“.

64
Tausend
Abonnenten.

Vorshuß-Verein zu Merseburg, e. A.

Sämmtliche Mitgliederbücher sind zur Revision und Feststellung des Guthabens bis **spätestens zum 22. December d. J.** in unserm Geschäftslokal **Markt 31.** abzuliefern.

Die bis zu dieser Zeit nicht eingegangenen Bücher werden auf **Kosten der Säumigen** abgeholt.
Merseburg, den 3. December 1877.

Vorshuß-Verein zu Merseburg, eingetragene Genossenschaft.
J. Bichter. W. Klingebiel. A. Just.

Umzugshalber Ausverkauf

von **Kamm- und Bijouterie-Waaren.**

Fertige Schürzen in Leinen und Moiré zu **äußerst billigen Preisen** bei
Henriette Francke, fl. Ritterstraße 15.

Mehrere Hundert der prachtvollsten Schlafröcke zu Weihnachts-Geschenken passend, befinden sich mit im Ausverkauf. **Philipp Gaab.**

Großer Weihnachts-Ausverkauf von Plauener Weiß- & Wollwaaren im Gasthof zum rothen Hirsch, 1. Etage,

auf nur **3 Tage** von Donnerstag den 20. December bis Sonnabend Abend nicht länger.

Waldwollhemden von 2,25 an, reinwoll-ne Luzemburger G-lundhemden 3,50 an, Concert- u. Taillentücher von 1,75 an, gestricke wollene Mannstrümpfe 3 Paar 1,50, Herren-Halstücher von 75 Pf. — 1 25 an, elegante Steppröcke u. Filzröcke von 4,50 an, **Plauener Aefter-Stickereien**, mehr als billig, gestricke Kinder- u. Mädchenschürzen von 50 Pf. an, Haus- und Küchenschürzen das ganze Kleid nur 1 Mt., seidene Noire-Schürzen von 1 Mt. an, Cavalier-Manchatten 3 Paar 75 Pf., Kinder-Manchatten 3 Paar 60 Pf., leinene Damenkragen von 30 — 60 Pf. an, Kinderkragen 3 Stück 25 Pf. für **Herren** bunte Taillentücher, nur waschsch. 3 Stück 1 Mt., gestricke Chemisettes 3 Stück 1,50 Pf., seidene Bindelbipse 3 Stück 75 Pf., Cravatten u. l. w. Sämtliche Waaren sind nur in guter Qualität, billig u. practisch zu Weihnachtspresents. Der Verkauf beginnt **Donnerstag früh** und dauert nur **bis Sonnabend Abend nicht länger** im Gasthof zum rothen Hirsch, 1. Etage

Weihnachts-Ausstellung

bei

GUSTAV LOTS,

Burgstraße Nr. 4.

Außer meinem Fabrikat in seinen Galanterie- & Leder-Waaren empfehle eine reichhaltige Auswahl der neuesten Gegenstände, zu Geschenken passend, als sehr practisch der geneigten Beachtung.

Ebenso sind echt Japanische & Pariser Novitäten, Schweizer ff. Holz-schnitzereien, Eisenguss-, Oxyd-, Hyalith- & echte Hirschhorn-Gegenstände, sowie ff. Wiener Bronze-Waaren, Ballfächer, Bijouterien & Parfumerien, gut sortirt, sehr preiswerth und billigt zu empfehlen.

Adress- & Visitenkarten werden in neuester Schrift billigt und gut geliefert.

Garnirungen von Stickereien werden nur gut und geschmackvoll ausgeführt.

Der Ausverkauf von Herren- u. Damen-Garderoben wird fortgesetzt. **Philipp Gaab.**

Das Pelzwaaren-, Hut- und Mützen-Lager von
J. G. Knauth, 8. Entenplan 8.,
gegründet 1845,

empfehle sein auf das Reichhaltigste ausgestattete Lager von **Pelzsachen** jeder Art in den verschiedensten Pelzarten zu sehr soliden Preisen. Pelzgarnituren in schöner ausgewachsener Winterwaare billigt. Bestellungen und Reparaturen an Pelzsachen werden schnell und gut ausgeführt bei billiger Preisnotirung.

Herren-, Knaben- und Kinder-Hüte und **-Mützen** von den neuesten Stoffen, Formen und Farben, sowie mein gut sortirtes **Filzwaarenlager** in Schuhen und Pantoffeln, fein und ordinair.

Ferner bringe ich in empfehlende Erinnerung alle Sorten **Winterhandschuhe, Schlipse, Hosenträger** in Gummi und Borde, **Borhemden, Kragen und Manchetten**, Alles zu Weihnachtsgeschenken passend. Ein großer Posten **Herren-Bashlismützen** werden zu und unter dem Selbstkostenpreise verkauft.

Baumconfect

in größter Auswahl,

Baumconfect & Tannenbaum-Biscuits

ohne Farbe!

in größter Auswahl bei billigster Preisstellung empfiehlt
G. Schönberger, Gotthardtsstr. 14.

Das Neueste in **Ballblumen** empfiehlt zu billigsten Preisen
A. Donnerhack.

Wollene Jacken, Hemden, Unterhosen
billigt bei **A. Donnerhack.**

Einen größeren Posten diverse **Schürzen** verkaufe um
damit zu räumen von 25 Pf. an. **A. Donnerhack.**

Buckstui-Handschuhe zu Fabrikpreisen.
A. Donnerhack.



Die
Hallische Zeitung
im
G. Schwelbsche'schen Verlage
(Hallischer Courier)

labet beim Quartalwechsel zum Abonnement ein. Diefelbe erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Der Abonnements-Preis pro Quartal beträgt für die unmittelbaren Abnehmer 3 M. 80 Pf., für Auswärtige 4 M. 50 Pf. Inferentionsgebühren für die fünfjährige Copysseite oder deren Raum 18 Pf., für die zweijährige Petitesse vor dem gewöhnlichen Inferententeil 40 Pf. Sämmtliche Postanstalten nehmen Bestellungen auf dieselbe an.

Die Hallische Zeitung, welche auch ein illustriertes Sonntags-Blatt bringt, ist das gelesenste größere Blatt im Regierungsbezirk Merseburg und vielfach verbreitet in Sachsen, Anhalt und den gesammten Thüringischen Ländern, gewährt Bekanntmachungen aller Art eine wirksame Verbreitung unter allen Ständen dieses in landwirthschaftlicher und industrieller Beziehung hervorragenden Landtrichs.

J. gem. Raffinade,

6 und 6 1/2 Pfd. für 3 Mark,

Corinthen,

pa. Zante à Pfd. 40 Pfd.,

Rosinen,

ff. Bourl. Elm. à Pfd. 45 Pf.

empfehl

A. Kühne,
Markt 5.

Für alle Schreibende

empfehle mein Lager der allein echten patentirten **Alizarin-Copir-Tinte, Alizarin-Schreib-Tinte, Anilin-Tinte (violett), Tintenextract, Dresdner veichenblauschwarze Schreib-u. Copir-Tinte, schwarze Schultinte, rothe u. blaue Carmintinte** aus der rühmlichst bekannten Fabrik von Aug. Leonhardi in Dresden in den verschiedensten Füllungen zu den bekannten soliden Preisen. **Gustav Lots.**

Das rühmlichst bewährteste Fabrikat für das Wachsthum der Haare, die **echte Süsmilch'sche Ricinuspommade** aus Pirna, à Büchse 50 Pfg., bei

E. Wolf in Merseburg am Hofmarkt.

Beste Presshese

zur **Weihnachtsbäckerei** empfiehlt

Frau Schubarth, Brühl Nr. 13.

Herrmann Straßburger,

Juwelier, Gold- & Silberarbeiter,
Schmalestr. 26.,

empfehl sein Lager von **Gold-, Silber- und Alfenid-Waaren**, zu Weihnachtsgeschenken passend. — Bei solider Arbeit, billigste Preise, Bestellungen und Reparaturen werden schnell und sauber ausgeführt. Juwelen, Gold und Silber kaufe zu den höchsten Preisen.

Ballkränze und Blumen in feinen Lichtfarben,

Schleier in schwarz und bunt von 1 Mark an,

Kopf- und Taillentücher,

Filz- und Sammethüte, Capotten u. s. w.

zu billigen Preisen in großer Auswahl bei

Emilie Löhnz,
Delgrube 4.

Gesellschaftsspiele,

Bilder- & Märchenbücher,

Jugendchriften,

Briefmarken-Album,

neueste Ausgabe,

empfehl in großer Auswahl **billigt**

Gustav Lots.

ff. Stollen-Mehl

empfehl die

Handelmühle Zösch.

Der Lehrer

hinke Bote, desgl. **Amicus-Kalender** à 50 und 25 Pf., sowie **Contour-, Almanach-, Adress- und Vortemonaie-Kalender** halte stets vorräthig. **L. Weber, Entenplan.**
Wiederverkauf: in billigte Preise.

Novitäten

in **Lampenschirmen, Jugendchriften, Spielen, Christbaumtillen, Verblech** zum Anhängen des Confects u. dergl., **Delldruckbilder** aus der Borussia und das wahrhaftige Feinzelmännchen,

Ledergalanteriewaaren,

fein wie gering, **Vortemonaies** von 10 Pf. an.

Adress- und Visitenkarten,

Lithographie ff. à 100 St 1 M. 50 Pf.,

Buchdruck f. à 100 St. 1 M.

L. Weber, Entenplan.

Feinschmeckende Franz. Wallnüsse,

Sicilianer und Afrische Nüsse,

frischen Schellfisch,

Ital. Dauer-Maronen

empfehl

C. L. Zimmermann.

Preisgekrönt in Paris

und von vielen Herzen empfohlen ist der **G. A. W. Mayer'sche**

weisse Brust-Syrup

ein sicheres und wohlschmeckendes Haus- und Genusmittel bei jedem Husten, Brustschmerzen, Heiserkeit, Anhma, Reiz im Kehlkopf, Blutspien u. s. w.

Allen bei **Gustav Lots** in Merseburg.

Schnitt- u. Modewaaren-Ausverkauf

im Gasthof zum gold. Hahn, Merseburg.

Ganz besonders empfehlnehmlich außer allen andern **Kleiderstoffen**

schwarze reinwollene Cachemirs,

schwarze reinwollene Rippe,

schwarze Seide,

sehr schöne Qualität u. auffallend billig. Auch sind die beliebten Filzröde wieder angekommen

A. Naundorf, Korbmacher,

Oberbreitestraße Nr. 2.,

empfehl eine große Auswahl von **Puppenwagen, Kinderstühlen** und alle Sorten **Korbarbeiten** zu außerst billigen Preisen.

Oberburgstr. 10. Uhren. Oberburgstr. 10.

Zum bevorstehenden Weihnachtseste empfehle ich eine gute Auswahl **Uhren** jeder Gattung zu soliden Preisen u. mehrjähriger Garantie der geeigneten Berücksichtigung. Mit Hochachtung

Eduard Hoffmann,
Uhrmacher.

Stickerie zu Hosenträgern.

Hosenträger in **Summi** u. **Leber**, weiß und colorirte Handschuhe in **Walsleder** von 1 M., 50 Pf. an. Bestellungen auf

einfache und doppelte **Bruchbandagen** werden jeder Zeit angenommen und nach Maas angefertigt in der **Handschuh-Wasch u. -Färberei** von

Julius Thomas, geprüfter Bandagist, Handschuhmachermstr.,

Merseburg, Johannisstraße Nr. 2.

Engl. & deutsche feine Stahlwaaren,

gut vergoldete **Uhrketten & Schmucksachen**

empfehl

C. W. Hellwig,

Markt 3.

Spielkarten,

Naumburger und Göslarer, in allen Sorten empfehl

Heinr. Schultze jun.

Milch

zur **Festbäckerei** bin ich im Stande, täglich jedes Quantum zu liefern, früh von 7—8 Uhr an am hintern Thor der Sonne, sowie jederzeit im Hause Hälterstraße Nr. 22. **Hermann Wandt**

Stadtkirche 3. R. Schindlers Wtw. Stadtkirche 3. empfiehlt zum bevorstehenden **Weihnachtsfeste** ihr Lager selbstgefertigter **Corsets** in jedem Genre von bekannter Güte und billigster Preisstellung.

Auch werden **Corsets** nach Maß jeder Zeit schnell und sauber angefertigt.

Zum bevorstehenden **Weihnachtsfeste** empfiehlt seinen **guten Halleschen Honigkuchen** alle Sorten, **15 Sgr. Rabatt pr. Eble.**, sowie schönes **Baumconfect** zu verschiedenen Preisen. **S. Schäfer**, Neumarkt 78.

Fanchons, Kopf-, Ball- und Tailentücher in geschmackvollster Auswahl empfiehlt **A. Henckel**, Delgrube.

Gegen Husten und Heiserkeit:

Stollwerck'sche Brustbonbons à 30 ½ pr. Packet,
Stollwerck'sche Honigbonbons à 20 ½ pr. Packet,
Stollwerck'sche Malzbonbons à 20 ½ pr. Packet,
Stollwerck'sche Gummibonbons à 20 ½ pr. Packet,
käuflieh in Merseburg beim Apotheker **F. Curtze** und
Conditor **C. F. Sperl**; in Lützen bei **A. Sack**.

Fruchtwahnsinn, sowie Trunkheit heilt mit Garantie, auch ohne Vorwissen. **H. Konekth**, Drogen- u. Kräuter-Handlung in Berlin N., Bernauerstraße Nr. 99. Tausende danken meiner Erfindung den sichern Erfolge, wie glaubhafte Atteste beweisen.

Als passendes **Weihnachts Geschenk** empfehle

Adress- und Visitenkarten in allen Schriftarten.

F. Karius,
vis à vis der II. Bürgerschule.

Alle lithographischen Arbeiten fertigt gut und billigst **d. D.**

Etablissement!

Einem hiesigen wie auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich **Unteraltenburg 2.** eine Maschinen-Reparatur- und Schlosserwerkstatt errichtet habe. Ich empfehle mich deshalb hiermit zu Reparaturen und Umänderungen an Nähmaschinen, sowie zu allen in das Maschinenfach und die Schlosserei schlagenden Arbeiten unter Zusicherung schneller und reeller Bedienung. **W. Pfeiler**, Schlosser.

Gummi-Schuhe, **echtfranzösische**, in nur guter und dauerhafter Waare,

Gummi-Thran,

um alles Schuh- und Lederzeug weich & wasserdicht zu erhalten, in Fl. zu 30 und 60 Pf. empfiehlt **Gustav Lots**.

Zur Anfertigung von **Haararbeiten** jeder Art empfiehlt sich das **Haarflechtgeschäft** von **Schulz** und **Frau**,
Gottbarthstr. 8,
dem Gasthof zum goldenen Hahn gegenüber.

Wallnüsse à Pfd. 25 Pf.,
Baumconfect à Pfd. 1 Mt. (sehr beliebt),
Baumlichte à Packet 15, 24 u. 30 St. = 55 Pf.,
Wachsstock gelb und weiß,
Hall. Honigkuchen pro 3 Mt. = 1 Mt. Rabatt
empfiehlt **Seinr. Schulze jun.**

Bur Beachtung.

Ich fertige **schriftliche Arbeiten** in **Justiz- und Verwaltungssachen**, vermittele **Kauf-, Tausch-, Pacht- und Geldgeschäfte**, und halte auf **Wunsch Auktionen** hier und außerhalb ab.

Merseburg, Breitestraße 13. **H. Baulh**,
Actuar a. D. u. gerichtl. Taxator.

Israelitisches Töchter-Pensionat.

In unserem Unterrichts- u. Erziehungs-Institut (**Dresden**, Porticus Str. 3.) können noch einige **Böglinge Aufnahme** finden. Prospect und Referenzen auf Wunsch.

Dr. J. G. Jacobsen u. Frau.

Auf dem Schülerballe ist eine **Brille** verloren. Gegen Belohnung abzugeben **Lauchbäder Str. Nr. 9.**, oben.

Ein verständiges Mädchen, welches selbstständig kocht, die Hausarbeit versteht und übernimmt, wird bei gutem Lohn um 1. Januar 1878 verlangt von **Generalin von Barnekow**,
Oberaltenburg.

Ich suche für mein Material-Geſchäft einen jungen Mann als Lehrling zum möglichst baldigen Antritt. **S. Kleudig**. **J. C. Hübtig**.

Gelder auf gute Hypotheken werden gesucht und bittet um Offerten **G. Riegler**, Weissenfels, Marienstraße 203.

Ein sehr kurzen verheiratheter tüchtiger Bäcker sucht eine Bäckerei möglichst bald in Pacht zu nehmen, event. später zu kaufen. Adresse unter **A. G. 30. d. d. Exp. d. Bl.** erbeten.

Gefunden wurde ein neuer messingener Hahn und kann solcher vom **Verlierer Vorwerk 5.** abgeholt werden.

Dem Herrn **Hierögel** zu seinem morgenden Wiegenfeste die herzlichsten Glückwünsche. **C. D. M. A.**

Todes-Anzeige.

Raum zurückgekehrt vom Grabe unserer geliebten Tochter Hedwig muß ich allen Freunden und Bekannten wiederum die traurige Nachricht bringen, daß unser geliebter und hoffnungsvoller Sohn **Paul** durch einen unvorsichtigen Schuß seines Freundes den Tod erlitt. Um stillen Beileid bittet die Familie **Schmidt**.
Die Beerdigung findet **Mittwoch** um 4 Uhr statt.

Bibeln für 1 ½ bis 2 ½ Mt.; **neue Testamente** für 30 und 70 Pf. sind stets vorrätig im Depot der **Merseburger Bibelgesellschaft**, **Brauhausstr. Nr. 1.** bei **Diaconus Martius**.
Der Vorstand **D. M. B. G.**

Verein zur Förderung kirchlichen Lebens in der Gemeinde St. Marimi.

Dienstag Abends 8 Uhr im Saale des **Herzog Christian**. Tagesordnung:

1) Fragekasten, 2) Ziehender, 3) ein Stück Geschichte unserer Gemeinde. **Der Vorstand**.

Der zu **Mittwoch** den 19 d. M. bestimmte

Kirchengeschichtliche Vortrag

wird in Rücksicht darauf, daß die Vorbereitungen für das nahe Weihnachtsfest kaum noch eine Theilnahme zulassen, **ausfallen**, und die Wiedertagung dieser Vorträge nach **Neujahr** besonders angezeigt werden. **Merseburg**, den 17. December 1877.

Leuschner, Confistorial-Rath.

Civilstands-Register der Stadt Merseburg

Vom 10. bis 16. December 1877.

Eheschließungen: der **Handarb. R. P. Höpfe** und **A. M. D. Köper**, **Krautstraße 4.**; der **former J. Emig**, **Wittwer** und die verwittw. **Tuchschneidmacher Gräfe A. A. M. geb. Pfeiffer**, **Oberaltenburg 18.**

Geboren: dem **Kleiderbändler C. Christ** ein S., an der **Stadtkirche 1.**; dem **Kaufmann L. Nische** in **Halle a. S.** eine T., v. d. **Gottbarthstr. 1.**; ein außerehel. S.; dem **Eisler Fr. C. Schneider** eine T., **Preußenstr. 4.**; dem **Müller S. F.** Junke eine T., **Delgrube 7.**; dem **Eislermstr. K. Hoffmann** eine T., **Gottbarthstr. 25.**; dem **Ziegelb. S. D. Haase** eine T., **Amshäuser 13.**; dem **Reg. Schußmachermstr. F. R. Diege** ein S., **gr. Ritterstr. 15.**; dem **Bauschloffer F. A. R. Krauenheim** ein S., **Bahnpoststr. 1.**; dem **Bohgerber A. Wolf** ein S., **Neumarkt 71.**; dem **Eisler C. W. Kerl** eine T., **Johannisthr. 1.**

Gestorben: des **Maurers Eighardt L.**, **Wilhelmine Martha**, 1 J. 5 M., **Diperitis**, **II. Sirtzstr. 1.**; des **Landes-Secr. Assst. Günther L.**, **Friederike Wilhelmine Genetie Hedwig**, 5 W., **Krämpfe**, **Unteraltenburg 59.**; des **Wittcherms Wengler**, **Wilhelm Max**, 5 J. 7 M., **Wasserfucht**, **Delgrube 17.**; des **Handarb. Mettin L.**, **Anna Marie**, 2 W., **Krämpfe**, **II. Sirtzstr. 15.**; ein außerehel. S., 15 W., **Zähnen**; der **Amteblatts-Assst. Hermann Ritter**, 43 J. 9 M., **Darmentzündung**, **Delgrube 13.**; ein außerehel. S., 16 T., **Krämpfe**.

Kirchen-Nachrichten von Merseburg.

Dom. Vacat.

Stadt. Getauft: **Eduard August**, S. des **Büdergessellen Blod**; **Anna Marie**, T. des **Schneiders Krause**; **Johanne Louise**, T. des **Webers Ulrich**; **Friederike Therese Anna**, T. des **Maurers Koch**. — Beerdigt: den 11. Decbr. die jüngste T. des **Maurers Eighardt**, die todtgeb. T. des **Zimmermanns Weibig**; den 13. der vierte S. des **Wittcherms Wengler**; den 14. ein außerehel. S.; den 15. die jüngste T. des **Handarbeiters Mettin**; den 16. der **Reg. Amshäuser**. **Redact. Assst. Ritter**.

Neumarkt. Getauft: **Friedr. Hermann**, S. des **Handarb. Thon** in **Venenien**; **Wilhelm Franz**, S. des **Ziegelbäckers Schumann** in **Venenien**.

Altendorf. Getauft: die **Zwillingsst.** des **Landes-Secr. Assst. Günther**; der **S. des Formermstrs. Menichheim**. — Gestorben: die **Zwillingsst.** des **Landes-Secr. Assst. Günther**.

Merseburg, den 17. December.

Der **Feilenhauer Paul Oskar Bauer** ist gestern in der Wohnung des **Metallrehers Klappenbach** in den **Wagen** geschossen und bald darauf verstorben. — **Klappenbach**, **Bauer** und **Dehne** haben **Karten** gespielt, **Klappenbach** hat wohl etwas verloren gehabt und sagt zu **Beiden** scherzweise: „Ihr habt gewonnen, jetzt schieße ich Euch todt.“ **Bauer** hat hierauf **seine Kleidung geöffnet** und gesagt: „Schieße, ich will einmal leben, ob Du gut treffen kannst.“ **Klappenbach** denkt nicht daran, daß das **betreffende Leßding** geladen ist, **drückt** ab und **Bauer** sinkt zu **Tode** getroffen nieder.

Der **Marktpreis** der **Ferkeln** in der **Woche** vom 8. bis 15. December 1877 war **pro Stück 6 M. bis 10 M. 50 Pf.**

Eine **außergewöhnliche Anstrengung** der **Stimmorgane** — so bei längerem **Neden** beim **Gesang** u. hat häufig eine **katarthalische Affection** des **Rehlflopes** und **Heiserkeit** zur Folge. **Wer** in die **Lage** kommt, in **solchem Zustande** nach **einem** **lindernem** die **Klarheit** der **Stimme** herstellenden **Mittel** zu **suchen**, möge **Engelhard's Isländisch-Moos-Pasta** nicht **unbeachtet** lassen. Bei **Hustenreiz**, von **katarthalischen Zuständen** herrührend, ist dieselbe von **vorzüglicher Wirkung**. Die **Moos-Pasta** ist in den **Apotheken** zu **haben**.

Vörsenversammlung in Halle.

Halle, den 15. December 1877.

Preise mit Ausschluß der Courtage.

Weizen 1000 Kilo geringer 186—195 *Mr* bez., besserer 198—210 *Mr* bez., feiner 213 *Mr* bez.
Roggen 1000 Kilo 153—159 *Mr* bez.
Gerste 1000 Kilo Landgerste geringe 179—180 *Mr* bez., bessere 183 bis 192 *Mr* bez., feine und Chevalier 195—203 *Mr* bez.
Hafer 1000 Kilo 147—153 *Mr* bez.
Hülfsfrüchte 1000 Kilo Futtererbsen 177 *Mr* bez., Kichererbsen 186 bis 189 *Mr* bez., Victoria 180—210 *Mr* bez.
Heu 50 Kilo 3 1/2—3 3/4 *Mr* bez.
Stroh 50 Kilo 2 1/2 *Mr* bez.

Vollsausgabe Breitkopf und Härtel.

Vom 6. December ab werden wir unter dem Collectivtitel „Vollsausgabe Breitkopf und Härtel“ eine Bibliothek der Classiker und modernen Meister der Poesie veröffentlichen, welche sich durch

Billigkeit, Correctheit, gute Ausstattung auszeichnen soll.

In erster Linie veranstalten wir eine größere Reihe billiger Ausgaben von Werken Felix Mendelssohn Bartholdy's, über die

Vollsausgabe von Mendelssohn's Werken wurde schon ein besonderer Prospect ausgegeben.

Die Veröffentlichung neuer musikalischer Schöpfungen werden wir nach den mehr als hundertjährigen Traditionen unseres Landes als künftighin als die Grundlage unserer gesammten Verlagsbühne betrachten; nachdem die Hauptwerke zweier classischer Perioden, von denen wir als Originalverleger einen bedeutenden Theil dem Deutschen Volk vermitteln durften, Gemeingut der Nation geworden sind, sollen wir uns hauptsächlich zwei große Aufgaben: Die eine Aufgabe ist, von den größten schöpferischen Geistern der Musik jedoch zu mächtigem Preise und auch im Einzelnen zugänglich, herausstellen; mit Freude wenn auch Experimente sind wir an diese Arbeit gegangen, Beethoven's, Mendelssohn's Werke liegen vor, Mozart's Werke sind im Gange, über Beethoven wird bald nähere Mittheilung erfolgen. Von der anderen Aufgabe, eine billige correcte Vollsausgabe der bedeutendsten Werke aller Classiker zu schaffen, haben wir uns trotz Anfechtung ihrer hohen Bedeutung lange gekämpft, weil wir annehmen, wir würden hierbei nicht im Stande sein, uns der vielfach eingetragenen Verschlechterung der Musikkopierkunst zu entziehen; vom Publikum und Sortimentshandel jedoch immer wieder gedrängt, haben wir in der Zuversicht, daß es bei einem sicheren großen Abnehmerkreise auch bei sehr billigen Preisen möglich sei, das Beste in angemessener, würdiger Form zu bieten, uns zur Veranstaltung der „Vollsausgabe Breitkopf und Härtel“ entschlossen; dafür stehen wir ein, daß sie innerhalb der durch den Zweck gebotenen Schranken mit Verlässlichkeit und größter Energie durchgeführt wird.

Leipzig, 2. December 1877.

Breitkopf u. Härtel.

Es giebt wenig Krankheiten, welche so vielen Heilmitteln das Dasein schenken, als das Asthma, und sind die meisten dieser mehr oder weniger werthlosen Medicamente einer Vergeßlichkeit anheimgefallen, die sie nur zu sehr verdient haben. Die äußerst wohlthätige Wirkung bagegen, welche der Pflanz auf alle Affectionen der Athmungsorgane ausübt, haben zu zahlreichen Experimenten Anlaß gegeben, aus denen die Thatsache hervorgeht, daß zu den wirksamsten Heilmitteln gegen Asthma unstreitig die Symplicia *S. de Perla* in zählen. Weisens führen schon 2 oder 3 Eserkapseln zu jeder Mahlzeit genommen eine fast unbeschreibliche Binderung herbei, was selbstständig nicht ausschließt, daß in veralteten Fällen des Verfalls während einiger Zeit fortgesetzt werden muß. Da übrigens schon nach dem ersten Gebrauch der Symplicia Eserkapseln eine wesentliche Erweiterung in dem Zustande des Kranken eintritt, so wird dieser schon von selbst die Mittel so lange anwenden, bis er sich vollständig geheilt sieht. Dabei kommt die ganze Cur nur auf den gewöhnlichen Preis von 10—20 Pfennige täglich zu stehen.

Um die echten Symplicia Eserkapseln zu erhalten, sollte man darauf sehen, daß jedes Flacon die Unterschrift des Herrn Gynot in dreifarbigem Drucke trägt.

Depot in beiden Apotheken Merseburgs.

Vermischtes

— Auf seltsame Weise wurde vor einigen Tagen ein auf seinem Rahne befindlicher Schiffer unterhalb Spandau auf der Havel verwundet. Derselbe hatte am Ufer vor Anker gelegt und war mit seinem Knecht auf dem Verdecke beschäftigt, das Segel und Leinwand zu ordnen, als plötzlich aus dem Walde ein Schuß fiel, der den Schiffer zu Boden streckte. Nur dem Umstande, daß der Knecht dicht daneben stand und seinem Herrn zu Hülfe eilte, ist es zu danken, daß dieser nicht von dem schrägen Verdeck in's Wasser fiel. Es war mehr der Schreck, der den Schiffer zu Boden geworfen, denn nur einige Schrotkörner waren ihm leicht in den Oberschenkel gedrungen. Von einem Jäger war nichts zu sehen und bleibt es daher fraglich, ob der That Bosheit, Muthwille oder Unvorsichtigkeit zu Grunde liegt. Der Schiffer konnte, nachdem er der Polizeibehörde Anzeige gemacht und die Schrotkörner entfernt waren, seine Reise fortsetzen.

— Ein erschütternder Unglücksfall. Am Donnerstag Morgen ereignete sich auf Schloß „Dreilinden“ ein ungemein betrübender Vorfall. Es war an diesem Tage von dem Prinzen Friedrich Karl eine Jagd angesetzt worden. Drei Jägerlehrlinge, unter ihnen der neunzehn Jahre alte Frauagott Dahse aus Sommerfeld, waren in ihrem Jagezimmer im Schlosse beschäftigt, ihre Gewehre in Ordnung zu bringen. Während dieser Beschäftigung ertönte plötzlich in dem Gemach ein Schuß. Der Dahse sank hinten über, während ihm das Gewehr aus der rechten Hand entfiel, zu Boden. Das Gewehr war, ohne daß man sich die Ursache hat erklären können, losgegangen und war die ganze Ladung dem Lehrling in den Kopf gedrungen, so daß die eine Wade vollständig abgerissen wurde. Der Prinz wurde sofort von dem Vorfall benachrichtigt und erschien auf dem Schouplaz des blutigen Dramas. Der junge Mann lebte noch etwa eine Stunde, dann trat der Tod ein. Der Leichnam wurde noch an demselben Tage mittelst Leichenwagens nach der Leichenhalle in Zehlendorf geschafft. In Folge des betrübenden Vorfalles ließ Prinz Friedrich Karl selbstverständlich sofort die angesetzte Jagd für diesen Tag abbestellen.

— Einen kapitalen Fang machten dieser Tage, wie wir der Bürgerzeitung entnehmen, die beiden in Friedrichsfelde stationirten Sendarmen Lange und Wisener bei der Greisung eines Gänsebiebes. Die Gänsebiebe in der dortigen Umgegend, namentlich in Biesdorf, Walsdorf und Dahlwitz haben sich in letzter Zeit so vermehrt, daß die Aufsichtsbeamten auf die Thäter ein besonders wachsames Auge hatten. In der Nacht vom 7. zum 8. d. M. ergriffen die genannten Sendarmen den

Arbeiter Gabel aus Berlin, der, ausgerüstet mit Saß, Strick und Zange auf dem Wege nach Biesdorf war, um mit einem Complicen einen Gänsebieb auszuführen. Bei der Hausdurchsuchung in der Wohnung des G., Pantwischstraße 6, stießen die Beamten auf ein wahres Diebsnest. Nicht nur wurden zwei bereits mit Zuchthaus bestrafte und zur Zeit flechtbrieflich verfolgte Personen — der Arbeiter Dünsch und die eheverlassene Theresie Lehmann — aufgebohrt, sondern auch viele Diebswerkzeuge mit Beschlag belegt, so mehrere Bund Schlüssel, Drücker zum Öffnen von Wagenschlössern, Centrumböhrer, Stichsägen, sowie viele anscheinend von Diebstählen beruhrende Gegenstände. Sämmtliche Personen befanden sich hinter Schloß und Riegel.

Tjumen. Die Zahl der nach Sibirien Deportirten, welche in der Zeit vom 1. Mai bis zum 1. October dieses Jahres Tjumen passirten, betrug wie man dem „Golos“ meldet, 17,266 Individuen. Zum 1. October verblieben von dieser Zahl 775 Personen in Tjumen. Die Uebrigen wurden weiter an ihren Bestimmungsort transportirt, und zwar 10,368 nach Tomsk, darunter 1507 zur Zwangsarbeit Verurtheilte, 4455 zur Anfechtung Verbannte, 227 Personen, welche per Etappe in die Gemath befördert worden, 109 von den Behörden und 1377 von ihren Gemeinden Bewiesene. Den Arrestanten folgten freiwillig in die Verbannung 2693 Personen, darunter 1480 Kinder. In der genannten Zeit wurden in Tjumen für den Unterhalt der Arrestanten verausgabt 11,031 Rbl. 21 Kop.

Lehrlinge oder jugendliche Arbeiter.

Das Polizeipräsidium von Berlin hat neuerdings einen Beitrag zur Lehrlingsfrage geliefert, der um so mehr und um so allgemeiner Beachtung verdient, als die genannte Behörde bekanntlich häufig von anderen Behörden gleicher Art als nachahmenswerthes Muster betrachtet wird, und als seiner die Lehrlingsfrage selbst noch immer eine brennende ist, deren wenigstens einigermaßen befriedigende Lösung hoffentlich der nächsten Reichstagsession gelingt. Das Berliner Polizeipräsidium hat eine Instruction über die Beschäftigung und Brauchpflichtung jugendlicher Arbeiter in Fabriken erlassen und damit allerdings in höchst lobenswerther Weise seine Sorge für das körperliche und geistige Gedeihen der arbeitenden Jugend bekräftigt, indessen zugleich auch die Lehrlingsfrage in einer Weise berührt, welche möglicher Weise einen bedenklichen Einfluß auf unsere gewerbliche Entwicklung üben kann.

Um überhaupt festzustellen, was unter „jugendlichen Arbeitern in den Fabriken“ zu verstehen sei, giebt die Instruction vor allen Dingen eine Definition des Begriffes „Fabrik“. Eine Fabrik ist darnach jede gewerbliche Anlage, bei welcher folgende Bedingungen zutreffen: 1) in welcher die herzustellenden Gegenstände der Industrie dauernd und nach gewissen Principien der Theilung der Arbeit durch verschiedene Hände gehen müssen, um fertig gestellt zu werden; 2) wo es sich nur um die Herstellung eines Theiles eines in einer andern gewerblichen Anlage fertig zu stellenden Werkes handelt, und 3) wo nicht bloß auf vorangegangene Bestellung von Gegenständen der Industrie um directen Verbrauch, sondern im Großen auf Vorrath oder auf Bestellung von Detailverkäufern gearbeitet wird. Außerdem sind Buchdruckerien und Steinbruckerien zu den Fabriken zu zählen.

Wer die äußerst specifice Erklärung des Begriffes „Fabrik“ in den englischen Fabrikgesetzen (namentlich in der „Acte für die Ausdehnung der Fabrikgesetze“ vom 15. August 1867) kennt, wird verstehen müssen, daß das Berliner Polizeipräsidium mit seiner Definition bei Weitem leichter fertig geworden ist. Die Letztere ist kurz und umfassend, ja eigentlich unfreies Erachtens zu umfassen, denn wenn alles dasjenige, was in den angegebenen drei Punkten aufgeführt ist, Fabrik genannt werden soll, dann giebt es — abgesehen von ganz kleinen Handwerksstätten — überhaupt kaum noch irgend eine gewerbliche Anlage, welche nicht in die Kategorie „Fabriken“ rangirt werden muß. Eine solche Ausdehnung des Begriffes „Fabrik“ entspricht einmal nicht ganz dem Sprachgebrauch, ist ferner nicht mit den thatsächlichen gewerblichen Verhältnissen in vollen Einklang zu bringen und hat endlich bedenkliche Consequenzen für die im Gewerbe beschäftigte Jugend.

Nachdem in der Instruction des Berliner Polizeipräsidiums nämlich der Begriff „Fabrik“ festgestellt ist, giebt dieselbe eine zweite Definition, welche sich an jene erste anschließt, für die Bezeichnung „jugendlicher Arbeiter“. Darunter soll nach der Instruction jeder in einer Fabrik beschäftigte junge Mensch, der noch nicht das siebzehnte Lebensjahr zurückgelegt hat, gleichviel welcher Art seine Beschäftigung ist, verstanden werden. Auch diese Erklärung ist ungeheuer umfassend; beschäftigt ist ebenso der Laubdrucker wie der Lehrling, beide sind also — nach der Interpretation des Berliner Polizeipräsidiums — sofern sie ihre Beschäftigung in „Fabriken“ haben, „jugendliche Arbeiter“. Da nun außerdem nach der Auslegung jener Behörde nahezu keine gewerbliche Anlage existirt, welche nicht „Fabrik“ wäre, so würde mithin auch kaum noch von Lehrlingen die Rede sein können. Wer die Definitionen des Berliner Polizeipräsidiums als maßgebend betrachtet, kennt „Lehrlinge“ nur noch in den Arbeitsstätten der kleinen Handwerker, in allen anderen gewerblichen Anlagen, in allen Fabriken giebt es für ihn nur jugendliche Arbeiter. In der Buchdruckerlei zum Beispiel, die ja speciell als Fabrik genannt ist, wird der Setzerlehrling ebenso wie der Druckerlehrling, wie der Laufputzler, der die Correcturbogen austrägt u. s. w., als „jugendlicher Arbeiter“ bezeichnet.

Man könnte vielleicht meinen, es sei ziemlich gleichgültig, im Grunde genommen rein äußerlich, ob man den jungen Menschen als Lehrling oder als jugendlichen Arbeiter bezeichnet. Dem ist indessen nicht so; für den „jugendlichen Arbeiter in Fabriken“ befehen gesetzlich gewisse Bestimmungen zum Schutze gegen willkürliche Ausbeutung und übermäßige Kraftanstrengung. Diese Schutzbestimmungen bestehen für Lehrlinge zur Zeit noch nicht und das Berliner Polizeipräsidium hat vielleicht die löbliche Absicht gehabt, einerseits den in Rede stehenden Bestimmungen eine größere Ausdehnung zu geben, andererseits die Umgebung derselben durch die bloße Bezeichnung der jugendlichen Arbeiter als „Lehrlinge“ zu verhindern. So anerkennt man ein derartiges Bestreben wäre, so läßt sich doch nicht verkennen, daß, wenn das Gesetz in dem fraglichen Punkte

eine Lücke zeigt, es nicht die Aufgabe einer polizeilichen Verordnung, sondern nur derjenige der Legislative sein kann, jene Lücke auszufüllen.

Aber abgesehen davon, daß die gute Absicht hier über die Kompetenz hinaus gehen dürfte, erhebt es sich in anderer Richtung geradezu bedenklich, die „Lehrlinge“ mit einem Federstrich in „jugendliche Arbeiter“ umzuwandeln. Beim Lehrlinge ist — oder sollte wenigstens sein — das erste, hauptsächlichste Motiv der Beschäftigung; die persönliche Ausbildung; beim jugendlichen Arbeiter ist aber die ausgesprochene Tendenz seiner Thätigkeit der Erwerb. Darnach ist die Arbeit beider naturgemäß wesentlich von einander verschieden und es sind auch die Ansprüche verschieden, welche man an sie stellt. Manche Gewerksweige mögen der eigentlichen Lehrlinge nicht bedürfen, für andere aber sind dieselben eine unbedingte Nothwendigkeit. Es giebt Handwerke und Industriezweige, für welche die sorgfältige Ausbildung von Lehrlingen geradezu eine Lebensfrage ist. Für diese Industriezweige wäre es ein nicht mehr gut zu machender Schaden, wenn die Lehrlinge, nachdem man sie von Seiten der Behörden zu jugendlichen Arbeitern erklärt hat, nun auch nicht mehr wie Lehrlinge, sondern wie jugendliche Arbeiter arbeiten wollten. Und daß eine solche Umwandlung möglich wäre, ja bei unfern socialen Verhältnissen kaum ausbleiben könnte, liegt auf der Hand.

Es ist in den letzten Jahren viel darüber geklagt worden, daß die qualitative Leistungsfähigkeit unfer gewerblichen Arbeiter geringer geworden sei, und man hat auf mannigfache energische Maßregeln gedrungen, um dem sich so bildenden Verfall des Gewerbes entgegen zu wirken. Man hat es als eine Nothwendigkeit erkannt, das Lehrlingswesen in der Weise zu regeln, daß dadurch dem Gewerbe für die Zukunft tüchtigere Arbeiter erzogen werden. Im Widerspruche hiermit steht es, wenn man die Lehrlingsfrage dadurch regeln will, daß man die „Lehrlinge“ mit einem Federstrich aus der Welt schafft. Ein solches Verfahren kann nur dazu dienen, die Kinder besserer Familien und die jungen Leute mit besserer Vorbildung mehr und mehr der gewerblichen Arbeit zu entfremden. Es ist jetzt bereits ausgefallen und ganz besonders in dem Jahresbericht des Fabrikinspectors von Stülpnagel über die Erscheinungen der Fabrikarbeit Berlin im Jahre 1876 hervorgehoben, daß die Zahl der jugendlichen Arbeiter in den Berliner Maschinenfabriken nicht nur im allgemeinen abnimmt, sondern daß auch die bedeutenderen Maschinenfabriken es auch überhaupt aufgegeben haben, sich noch mit der Ausbildung jugendlicher Arbeitskräfte zu beschäftigen. Das heißt denn doch mit andern Worten: der Lehrling verschwindet, wo man die Jugend beschäftigt, geschieht dies nach und nach nur mehr als jugendliche Arbeiter. Dabei verdienen die Kinder freilich frühzeitig, aber ihre Leistungsfähigkeit bleibt für ihr ganzes Leben lang untergeordneter Natur und wohin die heimische Industrie auf diese Weise schließlich gelangen muß, darf man überhaupt nicht weiter untersuchen, wenn man nicht einen Blick in die Zukunft machen will, vor dem sich Alles in den schwärzesten Farben malt. Es ist deswegen sehr zu wünschen, daß die Auffassung des Berliner Polizeipräsidiums nicht allgemein maßgebend werde und daß man im Gegentheil daran denken möge, eine scharfe Scheidelinie zwischen den „Lehrlingen“ und den „jugendlichen Arbeitern“ zu ziehen.

(ABC.)

Zur Geschichte des deutschen Eisenbahnwesens.

(Schluß.)

Höchst interessant ist es, wie sich das deutsche Eisenbahnnetz nach den ersten, von uns mitgetheilten Anfängen weiter entwickelt hat. Das königreich Sachsen besaß in der schon erwähnten Leipzig-Dresdener Eisenbahn die erste größere Lokomotivbahn Deutschlands. In Folge dessen und in Folge seines Handels wurde Leipzig der erste deutsche Eisenbahnknotenpunkt. Als Zweig- und Anschlußbahnen der Leipzig-Dresdener Bahn wurden bis zum Jahre 1848 theils gebaut, theils projectirt: die Zütbogt-Nitauer, die Chemnitz-Nitauer, die Chemnitz-Glauchau-Zwickauer und die Cottbus-Gubener Bahn. Von Leipzig aus wurden ferner gebaut: die Leipzig-Magdeburger Bahn, die sächsisch-bairische Bahn mit der großen Schiffschiffbrücke und der Zwickauer Zweigbahn, und die Bahn nach Weissenfels. Dresden, als zweiter Knotenpunkt, wurde ebenfalls in den vierziger Jahren der Anfangspunkt neuer Eisenbahnen, nämlich der 1846 eröffneten sächsisch-schlesischen Bahn, an welche sich die Zittau-Böbauer Eisenbahn angeschlossen, ferner die 1847 vollendete sächsisch-böhmische Bahn und die Chemnitz-Freiburg-Dresdener Staats-Eisenbahn.

Für Norddeutschland gestaltete sich Berlin zu einem Knotenpunkte. Die Berlin-Potsdamer Bahn wurde, wie bereits angeführt, 1838 eröffnet. Daran schloß sich die 1844 concessionirte, 1846 dem Verkehr übergebene Potsdam-Magdeburger Bahn. Die Berlin-Anhaltische Bahn, anfangs Berlin-Sächsische Eisenbahn genannt, wurde 1838 concessionirt, 1839 begonnen und 1840 eröffnet. Die Berlin-Frankfurter Bahn wurde 1840 concessionirt, 1842 eröffnet und 1845 mit der Niederschlesisch-Märkischen Bahn vereinigt. Die Berlin-Stettiner Bahn, 1840 concessionirt, konnte im August 1843 vollständig dem Verkehr übergeben werden. 1843 wurde auch das Project zu einer Bahn von Berlin nach Stralsund ausgearbeitet, in dessen blieb dasselbe bekanntlich bis in die neueste Zeit unausgeführt. Dagegen wurde 1843 concessionirt und 1846 eröffnet die Berlin-Hamburger Bahn, an welche sich folgende Zweigbahnen angeschlossen: die 1845 begonnene Mecklenburgische Bahn mit den Flügelbahnen Schwerin-Wismar und Bügow-Güstrow, ferner die Büchen-Lauenburger Bahn und die Büchen-Bücker Bahn mit Anschluß nach Travemünde.

Als ein besonderer Complex entwickelte sich das Oder-Eisenbahnsystem, aus welchem die Berlin-Stettiner Bahn schon soeben erwähnt ist. Es kamen dazu: die Stettin-Stargarder Bahn, 1846 eröffnet; die Stargard-Posener Bahn, 1848 vollendet, die ebenfalls schon genannte

Berlin-Frankfurter und Niederschlesisch-Märkische Bahn mit Anschluß an die Risa-Gubener Bahn und den Flügelbahnen Glogau-Sorau und Glogau-Posen; ferner die 1841 begonnene Breslau-Schwedtzig-Freiburger Bahn mit der Zweigbahn von Schwedtzig nach Königsberg, die Oberschlesische Eisenbahn, 1841 begonnen, 1846 vollendet, von welcher sich die Brieg-Keiser Bahn, die Wilhelmshagen von Koel nach Döberberg und die Oberschlesisch-Kraukauer Bahn abzweigten. Eine Masse anderer schlesischer Bahnen wurde überdies in der ersten Hälfte der vierziger Jahre projectirt, in dessen größtentheils erst in den fünfziger Jahren und noch später, theils auch gar nicht, ausgeführt. In diese spätere Periode fällt auch erst der Bau verschiedener, gleichfalls in der ersten Hälfte der vierziger Jahre projectirter Bahnen in Ost- und Westpreußen und in Posen.

Zu einem Knotenpunkte, an den sich die Gruppe der Hamburg-Holsteiner Bahnen angeschlossen, entwickelte sich Hamburg. 1842 wurde die Bergedorf-Hamburger Bahn eröffnet, 1845 die Altona-Kieler Bahn mit den schon 1844 in Betrieb gesetzten Zweigbahnen von Elmhorn nach Glückstadt, von Wrist nach Kellinghausen und von Neumünster nach Rendsburg.

Die älteren Verbindungsbahnen zwischen dem östlichen und westlichen Norddeutschland sind: die Magdeburg-Leipziger Bahn, 1837 concessionirt, im August 1840 eröffnet; die Köthen-Bernburger Bahn, im Herbst 1846 als Anschluß an die Berlin-Anhaltische Bahn eröffnet; die Magdeburg-Wittenberger Bahn, 1844 concessionirt; die Magdeburg-Halberschäfer Bahn, 1842 concessionirt, 1844 vollendet; die Döberleben-Braunschweiger Bahn, im Juli 1843 eröffnet; die Harburg-Braunschweiger Bahn, im October 1840 in Betrieb gesetzt; die hannoversche Süd-Nord-Eisenbahn (Kassel-Harburg), 1847 vollenet; die Hannover-Bremische Staatsbahn, im Herbst 1847 eröffnet, die Hannover-Mindener Eisenbahn, 1846 in Betrieb gesetzt; die Köln-Mindener (Rhein-Wefer) Bahn, von der einige Strecken bereits 1847 eröffnet wurden; ferner die thüringische Bahn, 1847 vollendet, mit Anschluß der Gera-Feiler Flügelbahn und der Werrabahn; die Friedrich-Wilhelm's Nordbahn von der weimarischen Grenze Kurhessens über Kassel bis zur preussischen Grenze, 1843 begonnen; die hannoversche Süd-Nord-Eisenbahn und als deren Fortsetzung die Hessische Südbahn von Kassel nach Frankfurt am Main, 1845 angefangen; endlich die 1846 hergestellte Hauoda-Rippstadt-r Bahn zur Verbindung der Köln-Mindener mit der Thüringischen Bahn.

Am Rhein waren die ältesten Bahnen folgende: die schon genannte Köln-Mindener; die Bergisch-Märkische Bahn, zuerst Düsseldorf-Eberfelder Bahn genannt, 1836 concessionirt 1841 eröffnet, 1847 ganz vollendet; die Prinz-Wilhelm's (Vohwinkel-Steele) Bahn, zuerst nur Kohlenbahn, 1844 concessionirt, woran sich mehrere kleinere Kohlenbahnen als Flügelbahnen angeschlossen; die Köln-Ronner Bahn, im Februar 1844 eröffnet; die rheinische Eisenbahn von Köln nach Aachen und zur belgischen Grenze, 1838 concessionirt, im October 1843 völlig eröffnet, mit der Zweigbahn von Aachen nach Maastricht, deren Bau 1847 begann, die Aachen-Düsseldorfer Bahn, 1846 concessionirt, die Glabbach-Krefeld-Ruhrortier Bahn, 1847 concessionirt; die Tannus-Eisenbahn, 1837 concessionirt, 1840 dem Verkehr übergeben; die Hanau-Frankfurter Bahn, 1843 concessionirt, 1847 eröffnet; die Sachsenhausen-Offenbacher Bahn, 1846 vollendet; die Main-Neckar Bahn, ebenfalls 1846 eröffnet; die badische Eisenbahn von Mannheim nach Basel, 1844 eröffnet; die Bahn von Offenburg nach dem Bodensee, 1846 concessionirt und wie die vorhergehende auf badische Staatskosten erbaut.

In Württemberg wurde von den Kammern am 8. April 1843 ein Neg von Staatsbahnen beschlossen und hierzu 24,666,482 rhein. Gulden genehmigt, aber die Geldmittel fehlten und erst Ende 1846 wurde ein Eisenbahn-Anlehen aufgenommen und der Bau lebhaft gefördert. Die ersten württembergischen Bahnlirien wurden daher nicht vor 1848 in Betrieb gesetzt.

Biel rascher entwickelte sich dagegen das Bahnnetz in Baiern. Es wurde hier die Bahn von Ulm nach Augsburg 1847 erbaut. Daran schloß sich die Ludwig's Süd-Nordbahn, von der einzelne Theile schon 1843 eröffnet wurden und die mit der Nürnberg-Fürther Bahn, mit der Nürnberg-Bamberger, mit der Werrabahn und mit der Prag-Pilsener-Egerer Bahn in Verbindung gebracht wurde. Die bairische Westbahn wurde 1847 begonnen. Die Augsburg-Münchener Bahn war schon 1840 vollendet. Sämmtliche Eisenbahnen Baierns waren zu jener Zeit mit Ausnahme der alten Nürnberg-Fürther Bahn Staatseigenthum.

Wir schließen hiermit unsre Uebersicht, die dem Leser wohl einen ungefähren Einblick in die Entwicklung des deutschen Eisenbahnnetzes bis zum Jahre 1848 giebt. Die vierziger Jahre haben Deutschland manche Eisenbahn gebracht, namentlich in Mitteldeutschland war die Bahnbau-thätigkeit lebhaft, aber dennoch blieben in dem Reize zahlreiche Lücken, deren Ausfüllung dem letzten Jahrzehnt anheim gefallen ist oder noch bis heute nicht in Angriff genommen werden konnte. Zu bedauern ist übrigens, daß man besonders vor 1848 beim Bahnbau insofern fast ganz planlos vorgegangen ist, als man beinahe nur lokale Interessen und selten die großen für den internationalen Verkehr nothwendigen durchgehenden Straßen beachtet hat. Dies ist ein Fehler gewesen, dessen Folgen selbst durch die bedeutenden Bahnbauten der letzten Jahre noch nicht verwischt sind.

(ABC.)

Anzeigen

Jeder Art werden promptest und am billigsten zu den Tariffäßen der Zeitung, an alle existirenden in- und ausländischen Blätter expedirt durch **Haasenstein & Vogler**, älteste Annoncen-Expedition, **Magdeburg und Halle a/S.** zc.

NB. Wir gewähren auf größere Aufträge den höchsten Rabatt.

(Hierzu eine Beilage.)

Aus der Provinz und Umgegend.

— Die Ministerial-Befugung, daß in Rücksicht auf Lehrer und Kinder die unzeitgemäßen Eingänge der Lehrer in ländlichen Gemeinden zur Ablösung gebracht werden möchten, scheint nicht auf unfruchtbareren Boden zu fallen. Bereits wird damit in einzelnen Gemeinden des Reg. Bezirks Merseburg auf dem Wege des gütlichen Uebereinstimmens vorgegangen. So hat die Gemeinde Gimrig bei Wettin schon seit einigen Jahren dem Lehrer den Umzug erlassen und doch den im Einkommen-Verzeichnisse festgesetzten Gehaltstheil gezahlt, auch im vorigen Jahre ist gleicher Beschluß der Gemeinde Hochwieg bei Salzmünde gefaßt und in diesen Tagen hat die Gemeinde Brachwig bei Halle fast mit Einstimmigkeit dasselbe Abkommen getroffen. Jedenfalls liegen noch weitere Fälle vor, so daß die Umgänge bald ganz aufhören werden. Durch die eingeführten Sedanten haben die Kinder ein schönes Fest erhalten, dabei auch Gesang öffentlich erfolgt.

Torgau, d. 13. December. Seit dem Eingehen der Festung Wittenberg herrscht bei uns eine sichtlich erhöhte Thätigkeit in Bezug auf militärische Bauten. In nächster Zeit soll mit dem Baue einer neuen Artillerie-Kaserne vorgegangen werden. Dagegen geht die Lünette „Mahl“ ein; morgen schon werden die aus dem Abbrüche der Gebäude gewonnenen Materialien öffentlich versteigert. — Auf Anregung des Abgeordneten für Charlottenburg, Dr. Cohn, welcher bei Schmiedeberg Thon-Gruben und Fabriken besitzt, fand am 10. in Preßk eine Besprechung des Projectes statt, die Städte Torgau und Wittenberg durch eine Secundärbahn zu verbinden. Die Angelegenheit fand unter den Interessenten, darunter die Bürgermeister Horn von Torgau und Dr. Schild von Wittenberg, entschiedenen günstigen Boden. Die Directionen der Berlin-Anhaltischen und der Halle-Sorauer Bahn sind gewillt, den Anschluß in Pratau vor Wittenberg und das Einlaufen in die Bahngeleise vor Torgau zu gestatten.

Politische Rundschau.

Se. Majestät der Kaiser nahm am 15. December im Laufe des Vormittags den Vortrag des Oberhof- und Hauemarschalls Grafen Bücker, des Hofmarschalls Grafen von Pender und später des Geh. Hofraths von Korf entgegen, arbeitete dann mit dem Militär-Cabinet und hierauf mit dem Geh. Cabinetrath von Wilmonski und empfing um 1 Uhr den Oberstkämmerer Grafen Hedern. Morgen Nachmittag findet bei den Majestäten im königl. Palais Familientafel statt. Gestern Abend hatte Se. Majestät der Kaiser der Vorstellung im Opernhause beigewohnt.

Ihre kaiserliche und königliche Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin treffen in der Nacht vom Montag zum Dienstag um 12 Uhr 18 Minuten aus Wiesbaden auf dem Anhalter Bahnhofe wieder in Berlin ein.

Dem vorausichtlich Ende Januar zusammentretenden Reichstage wird u. A. ein Reichsanlagenamt ausgearbeiteter Gesetzentwurf, betreffend die Gewerbegebiete vorgelegt werden. Derselbe ist dazu bestimmt, die Errichtung auf Ortstatuten beruhender Schiedsgerichte für Streitigkeiten zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern zu fördern.

Ein dem Abgeordnetenhaus zugegangener Gesetzentwurf, betr. die Theilnahme des Staates an einer Eisenbahn von 700.000 Mark der zu dem Zweck der Ausführung dieses Unternehmens auszugebenden Actien.

Das Abgeordnetenhaus um 13. die Beratung des Etats der Eisenbahnverwaltung fort, in welcher der Abg. Richter (Hagen) nochmals das Princip der freien Concurrenz zwischen Staats- und Privatbahnen gegen das Staatsmonopol in Schutz nahm. Der Handelsminister Dr. Achenbach erwiderte, er habe niemals ein reines Staatsbahnsystem eingeführt. Dem Staate komme es nur darauf an, sich in den Besitz der dominirenden Linien zu setzen, um auf diese Weise eine regulirende Einwirkung auf den Verkehr auszuüben. Bezüglich der Secundärbahnen gehe er davon aus, daß auch die Lokalinteressen betragspflichtig seien. Nachdem noch Abg. Meyer (Breslau) für das reine Staatsbahnsystem sich ausgesprochen, wurde die Discussion geschlossen. Bei der Beratung der einzelnen Titel wurde der Antrag der Abgg. Berger und Dr. Hammacher: „Die Ermartung auszusprechen, daß die Staatsregierung den Betrieb der hinterpommerschen Eisenbahn nicht übernehme, ohne vorher die Genehmigung des Landtages dazu einzuholen“ gegen die Ansicht des Handelsministers der Budgetcommission zur schleunigen Beschlußfassung überwiesen. Bei Cap. 26 (Einzige Einnahmen) griff Abg. Dohrn das Verfahren der Direction der Berliner Stadtbahn an, welche vorgeschlagen habe, die Grundstücke, die sie von der Baugesellschaft zum Tagewerthe übernommen, obgleich sie vertragsgemäß eigentlich den höheren Buchpreis hätte zahlen müssen, mit dem Tagewerthe buchen zu lassen, und die Differenz in Actien anzulegen. Die Baugesellschaft habe dies zurückgewiesen und die Regierung das Verfahren der Directoren gemißbilligt, aber spät. Handelsminister Dr. Achenbach erklärte die lange Dauer der Entscheidung mit dem Umstande, daß eine Correspondenz zwischen zwei Ministern nöthig gewesen. Uebrigens war die Auffassung der Direction, wenn auch eine irrige, doch nicht aus der Absicht zu schädigen, hervorgegangen. Die weitere Debatte wurde auf Freitag Abends 7 Uhr vertagt. — T. D.: Rest des Etats und erste und zweite Lesung des Vertrages mit Walded.

In der Abend Sitzung des Abgeordnetenhauses am 14 wurde der Vertrag wegen Fortführung der Verwaltung der Fürstenthümer Walded und Pyrmont durch Preußen mit dem dazu gehörigen Etatstitel der Budgetcommission überwiesen. Bei der Fortsetzung des Etats wurde das Extraordinarium des Fortsets ohne Debatte genehmigt. Es folgte der mündliche Bericht der Budgetcommission über Cap. 17. Titel 6. der Einnahme der Eisenbahnverwaltung. Hier beantragten die Abgg. Berger und Hammacher zu erklären, daß die Regierung zur Uebernahme des Betriebes der Verwaltung der hinterpommerschen Bahn die Genehmigung des Landtages einzuholen habe, während Abg. Stengel die Genehmigung des Landtages ausdrücklich mit der Bemilligung von zwei neuen Directionenstellen aus-

sprochen zu haben wünscht. Der Antrag wurde nach längerer Discussion, an welcher sich u. A. die Abg. Kaiser und Birchow und der Handelsminister beteiligten, angenommen, also eine Summe von 10 200 M. von dem betreffenden Ausgabe-Capital abgesetzt und dem Einnahmeposten zugelegt. Der Rest des Etats, sowie das Etatsgesetz wurde sodann ohne Discussion genehmigt. Nächste Sitzung Montag 10 Uhr. T. D.: Dritte Beratung des Etats und des Etatsgesetzes.

In der Sitzung des Herrenhauses am 14. wurde der Gesetzentwurf, betr. die Theilnahme an den Kosten des Baues und der Unterstellung der Landstraßen in den Hohenzollern'schen Landen nach dem Antrage der Commission unverändert angenommen. Der 2. Gegenstand ist der Bericht der Commission über den Gesetzentwurf, betr. die Haubergsordnung für den Kreis Siegen. Die Hauberge des Kreises Siegen, auf welche sich der Gesetzentwurf bezieht, sind Grundstücke von einem Gesamtsflächeninhalt von mehr als 3400 Hectaren, die sich ebenso durch die Eigenthümlichkeit ihrer Bewirthschaftung wie durch die Rechtsverhältnisse ihrer Eigenthümer auszeichnen. Die Commission ist mit der Regierung der Meinung, daß auch künftig die Haubergsgenossenschaft in ihrer Eigenthümlichkeit erhalten bleiben soll nur werden in dem Gesetze einige der Neuzeit mehr entsprechende Aenderungen vorgenommen. Der Gesetzentwurf wurde darauf ohne Debatte nach den Beschlüssen der Commission vom Hause genehmigt und die Sitzung auf Montag 11 Uhr vertagt. — (Forstschuß- und Holzdiebstahls-gesetz.)

Wie berichtet wird, hat der vielfach gerügte Uebelstand, daß von einzelnen Abgeordneten die Redefreiheit im Parlament zu Verleumdungen und selbst Verleumdungen von Personen, die nicht im Hause sitzen, wiederholt gemißbraucht worden ist, hat in der letzten Zeit aus Anlaß eines Vorfalls in der sogenannten Welfensondsdebatte auch die parlamentarischen Kreise in dem Maße erregt, daß darüber sehr eingehende Besprechungen stattgefunden haben. Ein bestimmtes Resultat haben die Letzteren freilich noch nicht gehabt, indessen sind eine Anzahl von Vorschlägen gemacht worden, die sich wenigstens theilweise in Anträge zuipfen dürften, deren Zweck eine strengere Handhabung und Ergänzung der Geschäftsordnung sein würde. So wird die Niederlegung einer parlamentarischen Commission oder eines Schiedsgerichts vorgeschlagen, mit der Befugnis, Strafen zu verhängen: als Ausschließung aus der Versammlung, Entziehung der Wählbarkeit auf Zeit, die Strafe der schriftlichen Ehrenerklärung u. Weiter ist empfohlen, in jedem Falle eine zurückweisende oder rechtfertigende Erklärung des Verletzten im Hause selbst zur Verlesung zu bringen, wobei dem Präsidenten oder dem Bureau die Befugnis zu erteilen wäre, ungeeignete Erklärungen zurückzulegen. Dann wird auch in Vorschlag gebracht, das Recht der persönlichen Bemerkung dahin zu erweitern, daß jeder Abgeordnete sich in dieser Form auch einer nicht im Hause befindlichen angegriffenen Persönlichkeit annehmen dürfte. Endlich wird empfohlen, dem Präsidenten die Pflicht aufzuerlegen, beleidigende Äußerungen auch gegen Personen, die nicht im Hause sitzen, zu tadeln und die Fortsetzung solcher Beeinträchtigungen einer fremden Ehre zu verhindern.

Von verschiedenen Seiten ist schon wiederholt darauf hingedeutet worden, daß wegen unerledigt gebliebener dringender Geschäfte nach Beendigung der nächsten Reichstagsession und in unmittelbaren Anschlüsse an dieselbe noch eine kurze Nachsession des preussischen Landtages berufen werden dürfte. Officiös wird in Abrede gestellt, daß eine solche Absicht vorliege. Das ist jedenfalls richtig, die Regierung wird die Nachsession des Landtages wenn irgend möglich zu vermeiden suchen, aber sie wird wahrscheinlich gegen ihre Absicht zur Berufung durch die Geschäftsfrage genöthigt werden.

Wie das Berl. Tagebl. berichtet, wird der Präsident des Abgeordnetenhauses in Uebereinstimmung mit den Vorsitzenden der Commissionen die Beratung des Gesetzes, betr. die Siege der Oberlandes- und Landesgerichte und des Ausführungsgesetzes zum Gerichtsverfassungsgesetz durch ununterbrochene Sitzungen derart fördern, daß noch vor Eintritt der Weihnachtssferien der Entwurf für die Plenarberatung des Hauses reif ist. Erfolgt dies etwa zwei Tage vor der Vertagung so liegt die Absicht vor, das Gesetz über die Gerichtsfische en bloc im Abgeordnetenhaus anzunehmen. Man hofft trotz der mannigfach widerstrebenden Interessen einzelner Vertreter von Städten einen solchen Beschluß zu erzielen, und falls dies scheitern sollte, die bezüglichen Debatten durch Schlußanträge so kurz als möglich zu gestalten. Das Herrenhaus hofft man nach erfolgter Commissionenberatung gleichfalls zur en bloc-Annahme zu veranlassen.

In der zahlreich besuchten Versammlung der deutsch-conservativen Partei des Reichstages am 13. d., in welcher hauptsächlich die Herren v. Kleist-Retzow und v. Helldorff als Redner auftraten, hat man sich über die in der nächsten Reichstagsession einzuschlagende Tactik geeinigt. Was die Steuerfrage anbetrifft, so will man die Vorschläge der Regierung abwarten, hält es aber für dringend notwendig, endlich mit der Beseitigung der Matricularumlagen vorzugehen, und dem Reiche durch Bemilligung indirecter Steuern neue Einnahmequellen zu verschaffen. Es wird in erster Linie die Erhöhung der Tabak- und Branntweinsteuer, sowie die Einführung einer Bräntweinsteuer hierfür in Aussicht genommen. Erneute Anträge, betreffs Revision der Gewerbeordnung, sind von den Deutsch-Conservativen für die nächste Session des Reichstages zu erwarten.

Offiziös wird geschrieben: Bei der Beratung der Kreisordnung und bei der ersten Ausführung derselben wurde bekanntlich vielfach die Beforgnis laut, daß viele Amtsvorsteher nach Ablauf der dreijährigen Frist, auf welche sie ihre Functionen übernehmen mußten, sich von denselben loszumachen suchen würden. Die Erfahrung hat diese Beforgnis erfreulicher Weise nicht bestätigt. Aus einer vorliegenden Uebersicht aus der Provinz Preußen ist beispielsweise zu ersehen, daß bei einer Anzahl von 1600 Amtsbezirken nur etwa 30 Amtsvorsteher von dem Rechte Gebrauch gemacht haben, ihr Amt niederzulegen. Auch in Bezug auf Abänderung der Amtsbezirke liegen nur wenige Anträge vor.

Leipzig, 14. December. In der hier abgehaltenen Ausschuß- und Delegirten-Sitzung des Central-Verbandes deutscher Industrieller waren mehr als 70 bevollmächtigte Vertreter der verschiedenen vaterländischen Industrie-

weige vertreten. Nach langen Vorberathungen wurde der Entwurf eines autonomen Tarifs in allen einzelnen Positionen genehmigt und das Directorium beauftragt, ein Exemplar des Entwurfs dem Reichskanzler zu überreichen und zugleich am Mitte Februar einen Congreß aller deutschen Industriellen nach Berlin einzuberufen.

Der waldeckische Landtag hat den neuen Accessions-Vertrag mit allen Stimmen gegen eine Ablehnung. Für unsere beiden Kammern kann jetzt von einer Vorlegung des Vertrags keine Rede sein, und es fragt sich, was betreffs der Etatsposition, welche die alljährliche Forderung eines Zuschusses für die Verwaltung der Fürstenthümer Waldeck und Pyrmont enthält, geschehen soll.

Usland.

Wien, 15. December. Das Fremdenblatt äußert Besorgnisse wegen der Action Serbiens und befürchtet, Eschtojosks könnten in Serbien einbrechen, worauf die Serben den Feind nach Boenien zurückjagen und denselbst eindringen würden, hiedurch könnte Oesterreich gezwungen werden, thätkräftig für die Wahrung der eigenen Interessen einzutreten. — Esad Bey conferirte gestern mit dem Grafen Andráffy, woraus das Gerücht entstand, er habe eine Mediation nachgesucht. — Es verlautet, die Action Griechenlands sei unmittelbar bevorstehend. — In Konstantinopel herrscht ungeheurer Chaos. Angeblich soll der Sultan zur Abdankung bereit sein, die Anhänger Midhats agitiren für die Rückberufung des Ex-Großveziers.

Im österreichischen Abgeordnetenhaus wurde am 13. der Centralrechnungs-Abchluss pro 1875 genehmigt und die Regierung demgemäß entlastet. Sodann wurde die Regierungsvorlage wegen Forterhebung der Steuern und wegen Verringerung der Staatsausgaben bis Ende März f. J. in zweiter und dritter Lesung angenommen. Ebenso wurde das Gesetz über das Ausgleichsprovisorium nach den Anträgen des Ausschusses in zweiter und dritter Lesung genehmigt.

Die ungarische Delegation hat am 13. gleich der österreichischen das Ministerium in Bezug auf die Ausgaben für das 1. Quartal 1878 entlastet. — Im ungarischen Unterhause ging die Vorlage wegen Verlängerung des Handelsvertrages mit England an. Aus der Mitte des Hauses wurden zwei Interpellationen in der Dreifachfrage angemeldet. Hierauf wurde der Gesetzentwurf, betr. die Bewilligung des Defrutencontingents pro 1878 angenommen und sodann die Debatte über das Ausgleichsprovisorium begonnen. — General Alapka agitirt dafür, die ungarische Regierung zur Vermittlung für die Türkei zu drängen. Bezügliche Interpellationen stehen bevor, auch sollen Volksversammlungen in dieser Angelegenheit stattfinden.

In Frankreich ist die Ministerkrisis beendet. Wiederholte Unterredungen zwischen dem Marschall-Präsidenten und Aubreyer-Basquier führten zu dem Resultate, daß Dufaure wiederum ins Ellysée berufen wurde, und unter seinem Präsidium ist nunmehr am 14. ein neues Ministerium constituirt worden. Dieses republikanische Cabinet erregt im Lande große Befriedigung. Den Deputirten der Linken ist bereits eine große Menge von Glückwunsch-Depeschen aus ihren Departements zugegangen. Das Cabinet wird von der Kammer die sofortige Befreiung des gesammten Budgets verlangen. — Das „Journal des Debats“ kündet die Entlassung des Präsidenschafts Secretärs, Vicomte von Harcourt an. Eine große Anzahl von Präfecten und Unterpräfecten hat bereits ihr Entlassungsgeheiß eingereicht. — Der „Figaro“ erfährt, daß Hector Pessard zum Director des Ministeriums des Innern ernannt und auch mit der Leitung der Pressangelegenheiten betraut werden würde. Auch bei dem Personal des französischen diplomatischen Corps im Auslande sollen zahlreiche Veränderungen in Aussicht stehen. — Im Senat und in der Deputirtenkammer gelangte am 14. eine Vorschläge des Marschall-Präsidenten zur Verlesung, in welcher zunächst hervorgehoben wird, daß die Wahlen vom 14. October d. J. von Neuem das Vertrauen des Landes in die republikanischen Institutionen bestätigt hätten. Das neue Cabinet sei entschlossen, diese Institutionen aufrecht zu erhalten. Das Ende der Krisis werde der Ausgangspunkt einer neuen Ära des Gedeihens sein. Die zwischen Senat und Kammer hergestellte Eintracht werde es ermöglichen, daß die Kammern die ihnen obliegenden großen legislatorischen Aufgaben erledigen würden.

London, 15. December. Lord Derby legte im gestrigen Minister-rathe eine Circulamete der Pforte vor, worin dieselbe sich bereit erklärt, eine Mediation Europas anzunehmen. In der Note wird weiter gesagt, die Pforte sei sich bewußt, nichts gethan zu haben, um den Krieg zu provociren, sie habe vielmehr Alles gethan, um denselben zu vermeiden. Sie habe vergehlich gesucht, Rußlands Motive für seinen Angriff zu entbeden und habe ihren Wunsch nach Besserung durch Gewährung einer Constitution befundet. Eine theilweise Reform sei ohne Nutzen, denn eine Adeptirung von Reformen nur in einem Theile des Reiches würde den anderen zur Revolte aufreizen. Der Krieg verbinde die Reformen. Welcher Grund bleibe noch für die Fortsetzung des Krieges, nachdem Anstalten für die Reformen getroffen seien? Rußland habe erklärt, es sei nicht vom Eroberungsgeiste befeuert. Die beiderseitige Waffensehre sei reichlich befristigt. Warum solle man den Krieg fortsetzen, der ruhmlos für beide Länder sei? Die Kriegführenden könnten den Frieden ohne Schädigung ihrer Würde acceptiren. Europa könne jetzt mit Nutzen interveniren, da die Pforte bereit sei, einen Vergleich zu schließen. Das Land sei mit seinen Hilfsquellen noch nicht zu Ende, es sei bereit, alles für seine Unabhängigkeit und Integrität zu opfern, doch wünsche die Pforte das Blutvergießen zu beendigen und appellire demnach an den Gerechtigkeits Sinn der Großmächte.

In der italienischen Deputirtenkammer wurde am 14. bei der Debatte über Bewahrung des Geheimnisses bei der telegraphischen Privatcorrespondenz auf Antrag des Deputirten Salario dem Ministerium eine Vertrauensmotion bewilligt. — Der Papst, der sich besser befindet, hat am 13. eine große Anzahl von Cardinälen empfangen. Das abzuhaltende Consistorium ist auf den 28. d. verlegt.

Der Kaiser von Rußland wird Sonntag in Bukarest eintreffen, in der fürstlichen Residenz sein Abtheilungsquartier nehmen und am Montage in Stadthaus die rumänischen Behörden und Deputationen empfangen. Gleichzeitig mit dem Kaiser kehren außer dem Reichskanzler Fürsten Gortschakoff

auch die Geh. Räte Baron Jomini und v. Hamburger, sowie die ganze diplomatische Canzlei nach Petersburg zurück. — Der erste Transport von 10,000 Gefangenen von der ehemaligen Befestigung von Plewna ist bereits unterwegs, für Osman Pascha ist im Hotel Boulevard Quartier bestellt. Wie verlautet, dürfte eine Amputation des verwundeten Fußes von Osman Pascha vorgenommen werden müssen. — Ein großer Theil der russischen Gemüthsarmee von Plewna ist zur Verstärkung der Armee des Großfürsten-Thronfolgers bestimmt, während der andere Theil auf der Straße nach Sofia vorrücken wird. Die rumänische Armee wird das Donauufer bewachen und Wididin isoliren.

Athen, 14. December. Apokorona auf Kreta hat seine Unabhängigkeit proclamirt.

Bukarest, 13. December. Kaiser Alexander hat dem Fürsten Karl von Rumänien in Plewna den St. Andreasorden mit Schwertern verliehen.

Bukarest, 15. December. Der Kaiser Alexander tritt schon Montag Abends, nicht erst Dienstags die Weisereise von hier nach Petersburg an, derselbe wird die Eröffnung der neuen Eisenbahnlinie Jimniza-Fraetschitz vornehmen. Heute begab sich derselbe zum Großfürsten-Thronfolger, um sich von demselben zu verabschieden. Bei dem am 12. d. M. um Witschka stattgehabten Gesichte hatte sich der Großfürst Thronfolger derartig exponirt, daß er von einer Kugel am Kopf gestreift wurde. — Dem Reichskanzler Fürsten Gortschakoff wurde das Großkreuz des Sterns von Rumänien von der Fürstin in Person überreicht.

Auf die Pforte hat der Fall Plewnas einen tiefen Eindruck hervorgerufen; man spricht in Constantinopel neuerdings wieder von einem Wechsel in dem Großvezierate. Es wird ferner versichert, daß Saakir Pascha den Befehl erhielt, sich auf Sofia zurückzugeben. Derselbe hat, angeblich aus Gesundheitsrücksichten, sein Commando niedergelegt. Mehmed Ali ist abgesetzt worden, weil er sich angeblich wegen Mangels an den nöthigen Streitkräften weigerte, eine combinirte Bewegung mit Suleiman Pascha zu machen, als dieser gegen Tirnowa vorrückte. Wie es heißt, soll auch Mouktar Pascha durch einen andern Feldherrn ersetzt werden. — Im Gegensaße zu den von der Regierung verbreiteten Nachrichten sollen die Christen durchaus nicht geneigt erscheinen, in die Bürgergarde einzutreten. An den griechischen und armenischen Kirchen waren Plakate gegen den Eintritt in den Militärdienst angeschlagen.

Das türkische Parlament ist am 13. vom Sultan mit einer Thronrede eröffnet worden. Dieselbe erinnert zunächst an die Kriegserklärung Rußlands und an die Insurrection eines Theiles der türkischen Unterthanen, welche erfolgt sei ungeachtet der Allen zugestandenen Gleichheit und der Wahrung ihrer Nationalität und ihrer Sprache und fährt sodann fort: Die ohne berechtigten Grund erlassene Kriegserklärung der Fürstenthümer Moldau und Waladeti hat die Schwierigkeiten des Krieges noch vergrößert, doch hat sich das Land kraftvoll vertheidigt. Alle Othomanen haben Beweise von großem Patriotismus gegeben und der Heldennuth unserer Soldaten hat allgemeine Bewunderung erregt. Die Thronrede lenkte die besondere Aufmerksamkeit des Parlamentes auf das Gesetz über das Budget für das nächste Jahr. Die trotz des Krieges bereits zur Durchführung gelangten inneren Reformen seien ein Beweis für die Aufrichtigkeit der Intentionen des Sultans. Durch die freie Discussion werde das Parlament dahin gelangen, die Wahrheit in Betreff der ihm zur Prüfung unterbreiteten Fragen zu ergründen. — Der serbische Agent Christies erhielt am 14. ein Telegramm mit der Kriegserklärung Serbiens und hat, nachdem er in einer an den Minister des auswärtigen gerichteten Note die Kriegserklärung noch weiter motivirt hatte, Konstantinopel sofort verlassen. — Im Libanon herrscht eine lebhaftere Erregung; namentlich weigert man sich, der Pforte ein Contingent von Truppen zu stellen, weil der Libanon unter dem Protectorate Europas stehe. Aus dem nämlichen Grunde wird auch die Abordnung Deputirter in das türkische Parlament abgelehnt.

In Belgrad verkündeten am 14. Kanonenselnen die Kriegserklärung Serbiens an die Türkei. Die serbische Armee erhielt den Befehl, die türkische Grenze zu überschreiten. Der Generalstab des fürstl. Hauptquartiers ist nach Urganaz abgegangen. Am 15. begab sich Fürst Milan dahin, vom Ministerpräsidenten Stiefscha Mihailowic und von dem Metropolitan begleitet.

Vom europäischen Kriegsschauplatz.

Bogot, den 13. Am 11. Nachmittags um 4 Uhr begannen die Türken mit starken Streitkräften beim Dorfe Krašnjaja über den Kom zu geben; gegen Abend hatten bereits über 30 Tabor den Fluß überschritten. Am 12. früh griffen die Türken mit den gesammten Streitkräften das Corps des Großfürsten Wladimir an, den Hauptschlag gegen Witschka richtend. Die Türken griffen dasselbe sechsmal an, wurden aber jedes Mal mit großen Verlusten geworfen. Um 1 Uhr Nachmittags traf eine Brigade der 35. Division des 12. Corps ein, welchem sofort befohlen wurde, die Türken von der Flanke aus anzugreifen. Dies hatte im Verein mit dem Angriff von Seiten des ganzen 12. Corps den Erfolg, daß die Türken gezwungen wurden, auf Kraşnoe zurückzugehen, weil der Weg nach Tschifitz abgeschnitten war.

Petersburg, 15. December. Offizielles Telegramm aus Bogot vom 14. December. Heute, am 14. December, haben sich die Türken aus Elena zurückgezogen, nachdem sie die unglückliche Stadt vorher in Brand gesteckt hatten. Elena ist durch unsere zur Verfolgung abgesendete Vorhut besetzt.

Vom asiatischen Kriegsschauplatz.

Deveboyun, den 12. Auf der fahrbar gemachten Straße von Kars hierher ist General Loris Melikoff mit Verstärkungen in Passin eingetroffen.

Eatum, den 12. Die Russen setzen die Beschießung von Tschurufu fort und beginnen die zweite Linie der türkischen Besetzungen zu bombardiren.